1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 77.

Mittwoch den 24. Septbr.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 4te Quartal 1828. spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 20. September 1828. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 18. Septbr. Se. Maj. der König haben dem Herzogl. Anhalt-Dessau'schen Kammer-Direktor v. Marées und dem Regierungsrath Basedow, so wie dem Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Geheimen Finanzrath v. Albert, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, den bisherigen Bau-Inspektor Brandt zu Potsdam zum Regierungs- und Bau-Rath bei der Regierung zu Stettin zu ernennen.

JJ. KK. HH. der Kronprinz und der Prinz Albrecht von Preußen sind aus Schlesien hier eingetroffen.

Se. Excell. der Gen. Lieutenant und Commandeur der 4. Division, v. Borcke, ist von Stargard; der Gen. Major und Commandeur der 3. Kavallerie-Brigade, v. Sandrart, von Stettin; der Peer von England, Lord Gower, von London, und der Königl. Großbritan. außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am Königl. Schwed. Hofe, Lord Bloomfield, von Dresden hier angekommen.

Der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident v. Hempel ist nach Stettin von hier abgegangen.

Berlin, den 20. Sept. Ihro Durchl. die Fürstin von Liegnitz, ist aus Schlesien hier eingetroffen.

Se. Exc. der wirkl. Geh. Staats- und Finanz-Minister v. Motz ist aus Frankfurt a. d. O.; der Kais. Russ. Kammerjunker, Fürst Wolkonsky, als Courier von Odessa; Se. Excell. der Königl. Hannöv. Staats-Minister, außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am hiesigen Hofe, Freihr. v. Reden, und

der Königl. Franz. außerordentl. Gesandte u. bevollm. Minister am K. Sächs. Hofe, Graf v. Caraman, sind von Dresden; der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollm. Minister an der hohen Pforte, Major v. Royer, von Leipzig; der General-Major und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, v. Letlow, und der General-Major und Commandeur der 4. Kavallerie-Brigade, v. Sohr, aus Pommern hier angekommen.

Bei der am 13. und 15. d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 58ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 34123.; zwei Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 50526. und 85427.; drei Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 1443. 9573. und 22915.; vier Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 30673. 49871. 83554. und 89402.; fünf Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 20659. 23642. 33662. 64431. und 86686.; zehn Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 541. 4592. 20467. 50649. 64277. 74117. 74609. 78730. 78951. und 84175.; fünf und zwanzig Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2528. 10922. 11078. 11653. 15241. 15304. 20811. 27684. 28338. 28499. 28810. 33117. 38273. 38498. 38969. 46853. 48134. 53628. 56817. 57181. 63330. 63399. 69104. 78042. und 80611.

Der Anfang der Ziehung der 4ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 14. Oktober d. J. festgesetzt.

Berlin, den 16. September 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 16. Sept. Am 12. d. M., Nachmittags, hat ein schweres Gewitter, mit Hagelkörnern von der Größe von Taubeneiern, in und bei Osnabrück an Scheiben und Gärten großen Schaden angerichtet.

Vom Main, den 17. September. Zu Tegernsee wurde am 9. Sept. die Vermählung J. k. Hoh. der Prinzessin Luise mit Sr. Hoh. dem Herzoge Maximilian in der Schloßkirche feierlich vollzogen. Die erhabene königl. Mutter, J. Maj. die Königin Caroline, hatte das Vergnügen, ihre sämmtlichen königl. Kinder um sich zu sehen. Der Zug der höchsten Herrschaften in die Kirche war in hohem Grade interessant und rührend. Er war von 10 königl. Frauen und 5 königl. Herren gebildet, denen sich das Gefolge derselben anschloß. Die erwähnten hohen Personen waren: Ihro Maj. die Königin Mutter, J. M. die regierende Königin, J. M. die Kaiserin, JJ. kk. HH. die Frau Herzogin von Leuchtenberg, die Kronprinzessin von Preußen, die Prinzessin Johann von Sachsen, die Erzherzogin Sophie, die Prinzessin Marie, die Prinzessin Luise, die Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken; Se. Maj. der König, Se. k. H. der Prinz Karl, Se. k. H. der Herzog Wilhelm, Se. H. der Herzog Max, Se. D. der Herzog August von Leuchtenberg. Abends nach der Tafel war Ball. Ganz Tegernsee und die Umgegend wimmelte von Menschen, welche von nah und fern herbeigeströmt waren, um Zeugen dieser feierlichen Handlung zu seyn. Zahllose Bewohner der Hauptstadt wetteiferten mit denen des Alpenlandes in Freudenbezeugungen über diese, das stammverwandte Haus Birkenfeld mit dem von Wittelsbach noch enger verschmelzende Verbindung. Die hohen Neuvermählten treffen am 12. d. mit Sr. k. H. dem Herzog Wilhelm in Baiern in München ein, und werden dann denselben auf einige Wochen nach Bamberg begleiten. — Se. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen wird, dem Vernehmen nach, am 26. d. in Tegernsee eintreffen, und, nach einem Aufenthalt von einem oder zwei Tagen, die Reise nach Italien fortsetzen.

Am Ludwigstage, dem Namensfeste Sr. Maj. des Königs von Baiern, hat dieser Monarch den Herrn Eynard zum Ritter des Ordens von der baier. Krone ernannt. Er übersandte ihm denselben mit einem sehr schmeichelhaften eigenhändigen Schreiben, worin er ihm unter Anderm sagte: „Es ist ein Fest für mich, Ihnen an meinem Feste das Ritterkreuz zu ertheilen." Auch soll sich der König bei dieser Gelegenheit geäußert haben: „Das Schicksal des Herrn Eynard ist beneidenswerth. Er hat sich wahren Ruhm erworben, indem er durch seine Beharrlichkeit die Existenz der Griechen rettete, dieses Volks, dessen Ahnen wir mehr als jedem andern Volke schuldig sind, und dessen Nachkommen dem Hrn. Eynard das Meiste zu danken haben."

Man meldet aus der heß. Pfalz vom 12. Sept.: „Das seit 8 Tagen anhaltende gute Wetter hat bereits die ersprießlichsten Folgen für unsere Trauben gehabt und in so weit uns die beruhigende Ueberzeugung gegeben, daß wir jedenfalls einen guten Mittelwein, diesen aber in großer Quantität erhalten werden, wenn anders eine anhaltende Sonnenhitze unsere Erwartungen nicht noch übertrifft." — Auch aus Ahrweiler im Preuß. schreibt man vom 11. Sept.: „Seit dem 31. August erfreuen wir uns der günstigsten Witterung für den bevorstehenden Herbst. Die Trauben sind binnen 8 Tagen gegen alle Erwartung in ihrer Reife so sehr vorgeschritten, daß wir, wenn uns fortwährend so gedeihliches Wetter bleibt, gegründete Hoffnung haben, in den ersten Tagen des Oktober die Weinlese beginnen und einen ganz vorzüglichen Wein machen zu können."

Der griech. Fürst Kantakuzeno, welcher in Begleitung seines Sohnes und mehrerer Cavaliere, aus Sachsen kommend, über München und Italien nach seinem Vaterlande zurückkehrt, und der Graf v. Luxburg, k. baier. Gesandter an den königl. Höfen zu Berlin und Dresden, sind am 9. Sept. in München angelangt.

Die Carlsruher Zeitung sagt in einem Artikel aus

Heidelberg: „Es erregt auf unserer Akademie allgemeine Freude, daß die hier studirenden Landeskinder sich bei den letzten Vorfällen so edel und kräftig benommen haben. Ein von ihrer Seite an die Studirenden anderer Akademien erlassenes Rundschreiben, welches die Grundlosigkeit und Nichtigkeit des neulichen Verrufs entwickelt, wird hoffentlich überall mit Achtung aufgenommen werden."

Niederlande.

(Vom 12. September.) Am 9. d. M. um 11 Uhr Morgens sind Ihro Hoh. die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar, im Schlosse von Z.vergem in Ostflandern, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Schweiz.

(Vom 10. Sept.) Die Frau Großfürstin Helena von Rußland, war am 3. d. unter dem Namen einer Gräfin Romanow in Schaffhausen eingetroffen, und wurde von einer Deputation der hohen Standesregierung bewillkommt. J. kaiserl. Hoh. sprach gegen dieselben ihre lebhafte Freude über diese Huldigung aus, und äußerte sich mit eben so viel Theilnahme als Kenntniß über die republikanischen Institutionen im Allgemeinen. Von Schaffhausen reiset die Fürstin über Zürich, Luzern, Bern und Genf nach Italien bis Neapel, wo sie den Winter zuzubringen gedenkt.

Am 30. August befanden sich Lord Cochrane und die Herren Cas. Périer und Pardessus in Genf.

Die Jesuiten sind im Begriff, die berühmte Karthause Ripaille bei Thonon am Genfer See, wenige Stunden von Genf, zu erkaufen, um darin eine große Erziehungs-Anstalt anzulegen.

Frankreich.

Straßburg, den 8. Sept. Se. Maj. der König hielt gestern Nachmittag um 2 Uhr, in Begleitung des Dauphins, zu Pferde seinen Einzug in die Stadt. Schon früher waren Se. Maj. der König von Würtemberg und Se. H. k. der Großherzog von Baden mit den drei Markgrafen hier eingetroffen; diese Herrschaften speiseten sämmtlich gestern bei Sr. Maj., und erschienen Abends mit ihm im Theater. Gestern schon in aller Frühe wogte die freudig bewegte Menge durch die festlich geschmückten Straßen, um den Monarchen bei seiner Ankunft zu begrüßen. Als derselbe bei dem Triumphbogen vor dem Weißthurm-Thore angelangt war, wo ihm die Schlüssel der Stadt überreicht wurden, setzte er sich mit dem Dauphin und einem zahlreichen Gefolge zu Pferde, und hielt unter dem Geläute aller Glocken seinen Einzug. Dem Könige folgte ein unermeßlicher Zug von Bauern zu Pferde, aus den verschiedenen Gemeinden, welche Se. Maj. seit Ihrem Einzuge in das Departement durchfahren hatte. Sie waren die einzige Wache, welche den König, von Zabern bis hieher, begleitete. Nach dieser Reiterei kamen, Gemeindeweise, 6spännige Wagen, mit Blumen, Laubwerk, Bändern und Fahnen geziert, und mit Mädchen aus den Landgemeinden in ihrer eigenthümlichen Dorftracht angefüllt. Se. Maj. durchritt die Stadt im Schritt, unter dem Jubel einer unzähligen Volksmenge, welche sich auf dem Wege drängte. Nach beendigtem Gottesdienste setzte der Zug (der König zu Fuß) seinen Weg bis zum Schlosse fort, wo Sr. M. dem Könige von einer Auswahl junger Mädchen aus allen Ständen Blumen überreicht wurden. Abends begab sich der König nach dem Theater, wo derselbe mit dem größten Jubel empfangen wurde. Se. Maj. saß zwischen dem Könige von Würtemberg und dem Großherzoge von Baden, der Dauphin zur Rechten des Königs von Würtemberg. Die ganze Stadt war illuminirt; besonders schön nahm sich der Münster aus, welcher von dem Dache bis zum Knopfe herrlich erleuchtet war. — J. k. H. die Frau Dauphine wird künftigen Sonntag hier eintreffen und bis zum künftigen Sonntag hier verweilen. Außer den Gaben, welche die Prinzessin im Laufe ihrer Reise selber auszutheilen sich vorsetzt, wird auch der König den Gemeinden des Departements, deren Erndten der Hagel zerstört hat, eine Unterstützung von 100,000 Frcs. zufließen lassen.

(Vom 10.) Gestern Morgen, nachdem der König dem Hochamte im Münster beigewohnt hatte, umritt derselbe die Festungswerke des Platzes. Um 1 Uhr kam er mit dem Dauphin beim kleinen Rhein an, um mit Sr. k. H. dem Großherzog von Baden, den Markgrafen von Baden und einem glänzenden Generalstabe den Pontoniers-Uebungen beizuwohnen. Um 3 Uhr kehrten die hohen Herrschaften nach der Stadt zurück, und stiegen im Gießhause ab, um dem Guß etlicher Kanonen beizuwohnen. Unmittelbar darauf begab sich der König nach der protestantischen Kirche St. Thomá, besichtigte umständlich das schöne Denkmal des Marschall von Sachsen, und stieg auch nachher in das Gewölbe, wo des Helden Leichnam ruht. Nach der Tafel, welche der König auf der Präfektur angenommen hatte, kam Se. Maj. um halb 9 Uhr in das Theater, um dem von der Stadt angebotenen Ball beizuwohnen. Hier erwartete den König ein wahrhaft bezaubernder Anblick. Unser schöner Schauspielsaal, als Ballsaal eingerichtet, und mit Allem, was Reichthum und guter Geschmack Bezauberndes erfinden kann, geschmückt, entzückte das Auge. Die ganze Vorderseite der Logen war mit elegant gekleideten Damen besetzt; mehr als 400 andere Damen, im Ballkostüm, bildeten unten im Saal einen Kreis. Die Herren befanden sich im Hintergrunde der Logen und in den Gängen. — Der König reisete diesen Morgen um 9 Uhr, unter Kanonendonner und Geläute aller Glocken, nach Colmar ab. Vor dem Wagen, worin Se. Maj. und der Dauphin saßen, ritt eine, aus eigenem Trieb gebildete Ehrengarde von Bürgern Straßburgs. Bei Illkirch

reihte sie sich um den Wagen des Königs: ein Mitglied der Deputation nahte dem Kutschenschlage, sprach im Namen der Einwohner Straßburgs die Huldigung ihrer Ehrfurcht aus, und bemerkte sehr passend, daß eben in dem Hause, vor welchem die Straßburgische Ehrengarde Halt machte, der Vertrag unterzeichnet worden sey, vermöge dessen Straßburg, unter Ludwig dem Vierzehnten, mit Frankreich sich vereinigte. — Außer dem am großherzogl. badenschen Hofe accreditirten k. franz. Gesandten, Grafen v. Montlezun, waren auch der kais. österr. Gesandte, Graf v. Buol, und der k. preuß. Gesandte, Baron v. Otterstedt, von Carlsruhe hier eingetroffen. Beide Letztere haben ebenfalls Sr. Maj. dem Könige, wie auch Sr. k. H. dem Dauphin in Privat-Audienzen aufgewartet, und an allen statt gehabten Festlichkeiten Theil genommen.

Paris, den 10. September. Die Provinzen Lothringen und Elsaß, welche der König jetzt bereiset, sind durch diesen Besuch um so mehr erfreut, als sie bei dem Villèle'schen Ministerium besonders verdächtig und verhaßt waren. Ihre Liebe zur Gesetzlichkeit und ihr Abscheu gegen die Heuchelei, hatte ihnen diese Abneigung der Villelisten zugezogen.

Hr. v. Pradt hat ein neues Werk herausgegeben, das den Titel führt: „Ueber das bleibende System von Europa hinsichtlich Rußlands und der östlichen Angelegenheiten." Er betrachtet den Fall des osmanischen Reiches als unvermeidlich.

Das Journal du Commerce wünscht von der Regierung belehrt zu werden: ob wir mit den Türken im Kriegszustande seyen? Diese Sache sey doch den, nach der Levante Handelnden, nicht gleichgültig; auch sollte man endlich erfahren, ob man Türken oder Araber in Morea zu bekämpfen habe.

Vorgestern Nachmittag that Dlle. Sontag, als sie in dem Hotel von Europa, wo sie wohnt, die Treppe hinabstieg, einen Fall, und stürzte gegen zehn Stufen hinab, wodurch ihr das Knie zwischen den eisernen Stäben des Geländers gequetscht wurde. Glücklicher Weise war nichts gebrochen. Der Dr. Koreff wurde sogleich herbeigerufen, und obwohl das Uebel nicht von Bedeutung ist, so dürfte es doch die Künstlerin eine Zeitlang von der Bühne entfernt halten.

Scipio der Afrikaner stand gestern am Pranger. Man wird sich erinnern, daß dies der Zuname des Mulon ist, welcher der Schauspielerin Mars die Diamanten gestohlen hat. Er war sehr niedergeschlagen. Heute wird seine Frau Constanze ebenfalls an den Pranger gestellt.

Haspel, vormals Läufer bei Napoleon, hatte mehreren in der Zahlenlotterie spielenden Personen beträchtliche Summen unter dem Vorgeben abgelockt, daß er durch seine Schnelligkeit ihnen die gezogenen Nummern noch zu rechter Zeit mittheilen werde, so daß sie dieselben besetzen und einen großen Gewinn sicher ziehen können. Er war wegen dieser Betrügerei schon einmal zu zweimonatlicher Haft verurtheilt, hatte aber seine Betrügereien nicht eingestellt, und ist jetzt zu 13monatlicher Einsperrung und einer Geldbuße verurtheilt worden.

Paris, den 11. Septbr. Nach Briefen aus Toulon hat die Corvette „Emulation" die Nachricht gebracht, daß in den ersten Tagen des August Admiral Codrington sich in Alexandrien befand und, in Uebereinstimmung mit den Consuln von Frankreich und England, beschäftigt war, mit Mehemet Ali über die Räumung Morea's von Seiten seines Sohnes ein Abkommen zu treffen. Dem gemäß würden die ägyptischen Truppen sich auf Fahrzeugen einschiffen, die von Alexandrien nach Morea gehen und von engl. und franz. Kriegsschiffen begleitet werden sollen. Ibrahim Pascha würde alle griech. Sklaven in die Hände der verbündeten Admirale ausliefern, und ebenso Mehemet Ali alle, nach der Schlacht von Navarin nach Aegypten abgeführten, herausgeben. Der Adm. Codrington seinerseits habe sich verpflichtet, allen ägypt. Soldaten und Unterthanen, die Gefangene der Griechen sind, so wie der Mannschaft der ägypt. Corvette, die in den Gewässern von Modon von den Russen genommen worden, die Freiheit zu verschaffen.

Obrist Fabvier ist in Toulon angekommen. Er und ein griech. Offizier sagen aus, daß Ibrahim Pascha sich zur Abreise rüste, und die Festungen den türk. Truppen übergeben werde. — Ein Schreiben aus Alexandrien vom 8ten v. M. meldet ebenfalls, daß Ibrahim von seinem Vater den bestimmten Befehl erhalten habe, Morea zu räumen. — In der Nacht zum 3ten d. M. ist die Fregatte Armide von Toulon nach Griechenland abgesegelt.

Unsere Corvette Echo hatte am 13. Juli im Meerbusen von Lepanto ein Gefecht mit einem türkischen Schiff, wobei wir 8 Verwundete zählten. Das Gefecht entspann sich, weil die Corvette ein mit griechischen Sklaven beladenes Schiff anhalten wollte.

Ein Schreiben aus Toulon vom 6. Septbr. sagt: „So eben geht die Nachricht ein, daß die beiden Abtheilungen unserer ersten Expedition, am 26. Aug. bei Malta sich vereinigt haben, und am 29. an der Küste von Morea angelangt sind. Die Ausrüstung der Schiffe, welche die dritte Abtheilung transportiren sollen, wird hier sehr thätig betrieben. Täglich treffen neue Transportschiffe ein. Eins derselben ladet hauptsächlich Tafelbouillon, Kampferbranntwein, Weinessig u. s. w. Viele hiesige Backer sind mit Anfertigung von Schiffszwieback beschäftigt, der ganz heiß in die Kisten gelegt und sogleich abgeschickt wird. Die Zahl der bereits abgegangenen Mannschaft beträgt 15,000; allein die Vorkehrungen und das Material sind so bedeutend, als wäre ihre Zahl dreimal stärker, oder als rechnete man auf einen langen Aufenthalt in Griechen-

land. Im Hafen arbeiten mehrere Galeerensklaven am Pressen von Fourage, die sofort eingeschifft wird. Handwerker jeder Art sind mit abgegangen. Ganze Schiffe sind voll mit Brettern, Sämereien, Vieh und Ackergeräth, als wollten wir eine Kolonie anlegen."

Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß die Eroberung von Varna allein, den Russen noch nicht den Weg nach Konstantinopel bahnen würde. Der Fußweg längs des schwarzen Meeres von Varna bis jenseits Burgas ist so schmal, daß an mehreren Stellen nicht einmal eine Kanone durchzubringen ist. Das Gebirge erhebt sich wie eine Mauer von Granit dicht an der See. Die Kette des Balkan erstreckt sich von Westen nach Osten bis an das schwarze Meer, nimmt von da aus eine südliche Richtung, immer der Küste folgend, nnd umschließt das Thal von Adrianopel zu beiden Seiten, so daß Truppen, die in Burgas von Varna aus ankämen — was aber nicht möglich ist — immer noch das Gebirge zwischen sich und Adrianopel haben würden, das zwar hier weniger breit, aber auch weniger gangbar ist.

Der letzte Abkömmling von der Familie des berühmten Duguesclin (aus dem 14. Jahrhundert), die Herzogin von Gesvres, ist gestern, 92 Jahre alt, hieselbst mit Tode abgegangen.

Großbritannien.

London, den 12. September. In einem Artikel des Courier, worin dieses Blatt die Forderungen Rußlands gerecht findet, lieset man über die freie Schifffahrt des schwarzen Meeres folgende Betrachtungen: „Da der Gegenstand des Krieges nicht die Zerstückelung der Türkei ist, so bleibt Konstantinopel unter dem Sultan, und die Gewähr für die freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere kann blos durch Zerstörung aller Castelle (Dardanellen ꝛc.) bewirkt werden, welche sich zu beiden Seiten des Bosphorus erheben. Die Kriegsschiffe aller Nationen müßten alsdann aus dieser wichtigen Durchfahrtsstraße entfernt bleiben. Unsere Interessen können nur alsdann leiden, wenn die Schifffahrt gehemmt wird; jede Furcht, daß Rußland den Bosphorus und die Dardanellen schließen werde, ist lächerlich. Nur in der Freiheit dieses Handels, wofür es jetzt kämpft, liegt sein Vortheil; je mehr seine Ausfuhr zunimmt, desto mehr wird sein Einfuhrhandel begünstigt, und also unserm Handel ein weites Feld geöffnet."

Die Bewohner von Madeira scheinen Brander zu haben; auch wollen die Anhänger Don Pedro's aus England Dampfschiffe kommen lassen, um jedes Fahrzeug in den Grund zu bohren, das etwa Mannschaft auszusetzen versuchen möchte. Die kleine portugiesische Brigg „der dreizehnte Mai", welche neulich auf der Höhe der Insel sichtbar ward, hat keine Verbindung mit derselben erhalten können.

Noch nie hat man an der Küste von Schottland so viele Heringe gesehen, als dieses Jahr. Der Fischer J. Gibson hat allein 40,000 Stück mit einem Mal gefangen. Die Wallfische, die sich nach Süden hin bewegen, jagen die Heringe in solchen Massen vor sich her. Es wäre interessant, den Grund zu wissen, welcher diese Bewegung der Waffische verursacht.

Es ist abermals ein Candidat zur Lösung für die große Aufgabe der Quadratur des Kreises aufgetreten, und zwar ein Knabe von 13 Jahren, James Graham. Er wohnt in Mountcharles in der Grafschaft Donegal in Irland. Leute vom Fach haben sich von der Richtigkeit der Sache überzeugt. (?)

Es scheint, als ob Florenz seinen alten Ruf, der Sammelplatz des engl. Adels zu seyn, wieder erhalten wollte. Lord Normanby hat daselbst einen Theil seines prachtvollen Hotels in ein Privattheater umschaffen lassen, um englische Schauspiele aufzuführen. Sowohl er selbst, wie seine Gemahlin, so wie Lord und Lady Burghersh, sind die ausgezeichnetsten unter den theatralischen Dilettanten in der Hauptstadt von Toskana. Lord Normanby (der gegenwärtig noch in England ist) gedenkt, sich zwei Jahre in Florenz aufzuhalten, und nur von Zeit zu Zeit zu der Parlamentssitzung nach England hinüberzugehen. Auch Lord und Lady Durham werden den ganzen Winter in Florenz zubringen.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, hat die russ. Regierung, gleich den übrigen großen Mächten, Don Miguel's Betragen entschieden gemißbilligt und bestimmt erklärt, daß sie die Rechte des D. Pedro an den portugies. Thron fernerhin anerkennen werde.

Brasilien.

Rio de Janeiro, den 23. Juli. Die offizielle Zeitung vom 8ten d. enthält folgenden Artikel: „Da Se. Maj. der Kaiser von den Ereignissen in Porto Nachricht erhalten und zugleich wünscht, solche dem Andenken Ihrer erlauchten Tochter einzuprägen, und Unterthanen Ihrer Maj., die sich in jener Stadt befinden, und deren unveräußerliche Rechte und die constitutionelle Charte der portugiesischen Monarchie aufrecht halten, zu belohnen: so hat Se. Maj. befohlen, daß Ihre allergetreueste Maj., während Ihrer Reise nach Wien, den Titel einer Herzogin von Porto führen soll." — Die junge Königin, Donna Maria II., ist am 5ten d. mit Tagesanbruch, am Bord der Fregatte Imperatriz, nach Livorno abgereiset. Der Kaiser war seit 5 Uhr des vorhergehenden Tages auf der Fregatte. Die Fregatte Don Francesco begleitet die Königin, und der engl. Admiral R. W. Otway eskortirt, auf dem Ganges, die Fregatten bis zum Aequator. Dem Vernehmen nach wird das Geschwader bei Madeira oder Gibraltar anlegen, um alsdann den Verhaltungsbefehlen des Marq. v. Barbacena zu folgen. — Am 7. d.

brachte Hr. Paira die Nachricht von dem Dekret Don Miguel's vom 3. Mai und der Weigerung des brasilianischen Gesandten in London, die portugiesischen Dividenden zu zahlen.

Rußland.

Odessa, den 3. Septemb. Nach einem mehr als dreiwöchentlichen Aufenthalt hieselbst, hat sich Se. M. der Kaiser gestern Abend auf der Fregatte Flora nach Varna eingeschifft, wo sich das Gardecorps unter dem Commando Sr. k. Hoh. des Großfürsten Michael einfinden wird. Um 5½ Uhr ging das Schiff mit günstigem Winde unter Segel, und war nach einer Stunde aus dem Gesicht. Der k. preuß. Generalmajor, Graf v. Nostiz, begleitet Se. Majestät.

Ungeachtet des Verbots, Getreide aus den Häfen des schwarzen Meeres auszuführen, kommen fortwährend Getreide-Aufkäufer hieher. Der Grund davon ist die Theurung des Getreides im Auslande. Das Winter-Getreide ist in vergangener Woche mit 10 Rubel 25 Kop. der Tschetwert, der türk. Waizen mit 9 R. 25 K. bezahlt worden. Die Verkäufer haben den Preis noch gesteigert. — Gestern ist die sardin. Brigg, „il Fenomeno", mit verschiedenen Getreidearten beladen, nach Konstantinopel abgesegelt. Die sardin. Brigg „Maria Louise" wird nächstens mit Waaren nach Konstantinopel abgehen.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Das Journal d'Odessa vom 3. Sept. enthält in einer außerordentlichen Beilage folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze:

„1) Operationen vor Schumla bis zum 29. Aug. Vom 22. bis zum 25. August ist kein bemerkenswerthes Ereigniß bei Schumla vorgefallen. In der Nacht vom 25. zum 26. August machte der Feind zu gleicher Zeit einen Angriff auf unsere beiden Flügel, und auf die Stellung, welche der General-Lieutenant Rüdiger bei Eski-Stambul besetzt hielt. Auf unserm rechten Flügel gelang es dem Feinde, begünstigt von einem heftig brausenden Sturme, seine Bewegung gegen eine unserer Redouten zu verbergen, und letztere fast ohne Schwerdtstreich einzunehmen. Gleich darauf griff die türk. Reiterei, durch mehrere Colonnen regulairer Infanterie und acht Stück reitendes Geschütz gedeckt, die folgende Redoute an, während ein anderes Kavallerie-Corps unsern rechten Flügel zu umgehen suchte. Dieser Angriff wurde aber von unsern Kosaken, welche von der Abtheilung der Jäger zu Pferde unterstützt wurden, abgewiesen. Dasselbe Schicksal hatten die wiederholten Angriffe des Feindes auf unsere zweite Redoute; er wurde durch das Feuer, welches die benachbarten Redouten, so wie das 15. und 16. Jäger-Regiment zu Fuß und ein Bataillon des Regiments Tambow, auf ihn richteten, zurückgeworfen. Eine noch hinzukommende reitende Batterie entschied den Rückzug und bald auch die Niederlage der Türken, welche die Flucht ergriffen, die eroberte Redoute im Stich ließen und hinter den Mauern von Schumla Schutz suchten. Dennoch war es ihnen gelungen, die sechs Stücke Geschütz, welche sie in der Redoute fanden, nach der Stadt zu bringen. Unser Verlust an diesem Punkte betrug 163 Todte und 424 Verwundete. Unter ersteren ist der General-Major Baron v. Wrede, Commandeur der dritten Brigade der 8ten Division. Er fiel in der von den Türken eroberten Redoute, als ein Opfer der Nachläßigkeit, mit welcher er den ihm anvertrauten Posten bewacht hatte. Wir haben auch den Verlust des tapfern Obersten Efemiew zu bedauern, welcher das 15. Jäger-Regiment zu Fuß anführte, und in dem Augenblick fiel, wo er sich an die Spitze seiner Soldaten stellte, um die vom Feinde bereits besetzte Redoute wieder zu nehmen. Auf unserem linken Flügel griffen die Türken mit derselben Heftigkeit die äußerste Linke des siebenten Corps an. Ihr Zweck schien zu seyn, sich des Dorfes Marasch und der Wagenburg, so wie des bei jenem Orte befindlichen Hospitals zu bemächtigen; aber alle ihre Anstrengungen scheiterten an der Tapferkeit der zwei Bataillone vom Regimente Ufa. Das erste Bataillon, welches zu wiederholten Malen von dem an Zahl sehr überlegenen Feinde angegriffen wurde, hat 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Auch hier fiel eine Kanone, nachdem sie demontirt worden, in die Hände der Türken. Bei Eski-Stambul endlich schlug der General-Lieutenant Rüdiger den Feind, welcher ihn mit einem Corps Infanterie und Kavallerie angriff, mit bedeutendem Verluste des letzteren zurück. In Folge dieser Gefechte fand der Feldmarschall Graf Wittgenstein eine Concentrations-Bewegung nöthig, welcher gemäß Gen. Lieut. Rüdiger die Stellung von Eski-Stambul verließ, um sich den beiden, Schumla blokirenden Corps zu nähern. Der Feind säumte nicht, den Rückzug des General Rüdiger zu benutzen, und warf am 28. einige Verstärkung mit einem Transport von Lebensmitteln auf der Straße von Tschali-Kavak (südl.) in die Festung. Der 29. August verfloß vollkommen ruhig.

2) Operationen von Varna bis zum 31. August: Nach dem Gefecht vom 21., in welchem der Fürst Menzikow unglücklicher Weise verwundet wurde, setzte man die Belagerungs-Arbeiten mit der größten Thätigkeit unter der Leitung des Chefs seines Generalstabes, des General-Major Perowski, von der Suite Sr. Maj. des Kaisers, fort. In den Tagen des 23. bis 26. August wurde, trotz des lebhaften Feuers der Belagerten, die Sappe bis 80 Toisen von der Festung selbst vorpoussirt, eine neue Batterie von 5 Mörsern angelegt und mit Geschütz besetzt. Dieses Werk that eine solche Wirkung und überraschte die Garnison in solchem Grade, daß am Abend, als die neue Batterie

ihr Feuer eröffnete, das 13. und 14. Jäger-Regiment mit dem Bajonette die Contre-Approchen des Feindes nahmen. Ueber 100 Türken blieben todt in ihren Trancheen. Am 27. und 28. fiel nichts von Bedeutung vor. Die Arbeiten der Sappe rückten vor und wir befestigten alle des Schutzes bedürftigen Punkte unserer Linie. Am 29. traf der General-Adjutant Gr. Woronzow ein, welcher von Sr. Maj. dem Kaiser statt des Fürsten Menzikow mit dem Befehl der Belagerung beauftragt war. In der Nacht des 31. August machte der Feind einen Ausfall gegen die den rechten Flügel unserer Linien vertheidigende Redoute, wurde aber von zwei Compagnien des Regiments „Herzog v. Wellington" mit Verlust zurückgeworfen. Dennoch machte er, als der Graf Woronzow bei der Besichtigung der Werke an diese Redoute kam, einen neuen Ausfall mit mehr Streitkräften, aber eben so wenigem Erfolge. Die Türken verloren viel Mannschaft und wurden genöthigt, noch vor der Ankunft unserer Reserven die Flucht zu ergreifen. Indessen benutzte ein feindliches Detaschement die Beschaffenheit des Terrains, und nahm eine feste Stellung vor unserer Rechten ein. Der Feind hatte an dieser Stelle 5 Fahnen aufgestellt; eine Compagnie des Regiments v. Mohilew, welches der tapfere Capitain Paulow anführte, erbot sich zur Eroberung derselben, als der Graf Woronzow Freiwillige für diesen Angriff aufrief. Mit einbrechender Nacht rückte die Compagnie in tiefem Stillschweigen vor, stürzte sich unversehens auf den Feind, nahm die 5 Fahnen und machte einen großen Theil der die Stellung vertheidigenden Feinde mit dem Bajonnette nieder. Der Kaiser hat dem Capt. Paulow das ehrenvoll verdiente St. Georgen-Kreuz ertheilt. Am 30. August schickte Admiral Greigh, welcher erfahren hatte, daß die Türken in Inada (oder Eneada, ungefähr 10 Meilen südlich von Burgas), ein Arsenal gebildet, und daselbst einen bedeutenden Vorrath von Munition aller Art gesammelt hätten, 2 Fregatten, eine Schloop und 1 Kutter, unter den Befehlen des Hauptmanns Kritzy ab, um sich des Arsenals zu bemächtigen und es zu zerstören. Ein glücklicher Erfolg krönte die Anstrengungen dieses Offiziers. Ungeachtet eines heftigen Widerstandes nahm er alle türk. Batterien, schleifte dieselben, nahm zwölf Geschütze von großem Kaliber mit, vernagelte die übrigen und zerbrach ihre Laffetten, und sprengte das Arsenal mit allen Pulver- und anderen Vorräthen in die Luft. Diese Waffenthat, welche einen neuen Glanz auf die Flotte des schwarzen Meeres wirft, wurde in dem kurzen Zeitraum von 10 Stunden ausgeführt, und kostete uns nur einen todten und 8 verwundete Matrosen."

Odessa, den 26. August. Nachrichten von der Station des Admiral Greigh vom 21. d. zufolge, soll es einer türkischen Flottille mit Munition und Lebensmitteln gelungen seyn, unter Begünstigung des Windes in Varna einzulaufen. — Die verbotene Ausfuhr des Getreides nach türkischen Häfen hat einen bedeutenden Stillstand im Getreidehandel erzeugt.

Jassy, den 26. Aug. Hier dauern die Truppen-Durchmärsche ununterbrochen fort. Es scheint, daß die Demüthigung der Pforte größere Anstrengungen kosten werde, als man Anfangs vermuthete, da nach Briefen aus Odessa auch in dem dortigen Hafen, so wie in dem von Sebastopol, die größten Anstalten zur Einschiffung von Truppen, Munition und Lebensmitteln gemacht werden. Aus dem Gouvernement von Jekatarinoslaw soll eine Infanterie-Division nach der Krimm zur Verstärkung der auf dieser Halbinsel stehenden Truppen aufgebrochen seyn. Die Reise des Gen. Grafen Witt nach der Krimm wird mit der Zusammenziehung dieser Truppen in Verbindung gesetzt, und man vermuthet, daß der Kaiser von dort aus eine wichtige Expedition beabsichtige, da er dem Vernehmen nach seinen Aufenthalt zu Odessa vorerst verlängern, und dann, bevor er zur Armee zurückkehrt, eine Inspektionsreise nach Sebastopol machen will. Das diplomatische Corps würde alsdann Odessa nicht so bald verlassen. Die Lebensmittel steigen hier sehr im Preise. — Der Courierwechsel durch unsere Stadt, besonders zwischen Berlin, Petersburg und dem kaiserl. russischen Hauptquartiere, ist sehr lebhaft, so daß beinahe täglich einer oder mehrere Couriere dort eintreffen. Es ist daher ein russ. Postamt, oder vielmehr ein russ. Postdirektor hier anwesend, welcher sich mit Einrichtung des Postwesens abgiebt, dessen Leitung in beiden Fürstenthümern er wahrscheinlich behalten wird. — Man sagt, in Sebastopol und Nikolajeff werde eine neue, nach Burgas bestimmte, russ. Expedition ausgerüstet.

Buchareſt, den 26. August. Durch die fortwährenden Inkursionen der Türken aus dem verschanzten Lager zu Kalefat, namentlich aber aus dem ungefähr 12 Stunden von hier entfernten Giurgewo, hat sich ein solcher Schrecken verbreitet, daß mehrere der angesehensten Einwohner die Stadt verlassen und sich nach dem nördlichen Theile des Fürstenthums begeben haben. Ein russ. Corps, welches auf Fähren über die Donau gesetzt worden war und Turtukay besetzt hatte, ist von den Türken mit Uebermacht angegriffen und genöthigt worden, sich wieder über die Donau zurückzuziehen. Bei dem letzten Streifzuge der Türken aus Kalefat wurde das Städtchen Tschernetz in Asche gelegt.

Von der Donau, den 9. September. Nach Briefen aus Buchareſt und Hermannstadt soll die türkische Garnison von Varna unter persönlicher Anführung des Kapudan Pascha, angeblich über 30,000 Mann stark, in einem wüthenden Ausfall das russische Belagerungscorps zurückgedrängt haben, wobei einige russ. Infanterie-Regimenter durch Attaquen der regulairen Kaval-

lerie bedeutend geschwächt wurden, aber auch der Verlust der Türken sehr beträchtlich gewesen seyn soll. (s. Art. Wien.) Ueber das, was nach diesem Ereigniß vorgegangen, sind die Angaben nur unzuverläßig; nach Einigen wäre die Belagerung dieser wichtigen Festung nun ganz aufgehoben, nachdem der Kommandant Fürst Mentschikoff gefährlich verwundet und sein Corps zum Rückzuge gezwungen worden; andere Nachrichten melden, daß die Russen nach wenigen Tagen ihre Stellung vor Varna wieder eingenommen hätten, und der Ankunft von Verstärkungen unter Anführung des Kaisers entgegensahen, an welchen ein Schnellsegler mit Depeschen nach Odessa abgegangen war. So viel scheint zuverläßig, daß auch im günstigsten Falle die Einnahme von Varna den Russen durch jenen Vorfall wieder sehr erschwert wird, da es den Türken gelang, für Zufuhr und Verstärkung die Zugänge offen zu halten. Welche Wichtigkeit die Pforte auf den Besitz dieses Platzes legt, geht daraus hervor, daß, wie versichert wird, der Kapudan Pascha die gemessensten Befehle erhielt, sich im Nothfall unter den Trümmern der Festung zu begraben, in keiner Art aber eine, wenn auch noch so ehrenvolle, Kapitulation anzunehmen. Am wirksamsten dürfte zur Bezwingung von Varna noch das Bombardement von der Seeseite seyn, wozu die Flotte des Admiral Greigh alle Anstalten zu treffen scheint. — Die Ausfälle der zahlreichen türkischen Besatzungen aus Widdin, Rußtschuk, Silistria u. s. w. scheinen mit einem von Konstantinopel aus vorgeschriebenen allgemeinen Vertheidigungsplane in Zusammenhang zu stehen. — General Geismar soll, nach einem Gerüchte, ab- und zur Hauptarmee von Schumla berufen worden seyn; sein Nachfolger im Kommando der kleinen Wallachei ist noch nicht bekannt. — Aus Odessa wollen einige Briefe wissen, daß ein Corps der Wittgensteinschen Armee vor Schumla zur Unterstützung der höchst wichtigen Diversion abgegangen sey, die der Generallieutenant Rüdiger auf der Straße nach Adrianopel im Rücken der Position von Schumla zu machen beauftragt ist.

Wien, den 8. Septbr. So eben geht hier die Nachricht ein, daß der Kapudan Pascha aus Varna mit der sehr zahlreichen Besatzung einen Ausfall gemacht, das russische Belagerungscorps in einem blutigen Treffen zurückgeschlagen und den Platz vollkommen deblokirt habe. Den russichen Befehlshaber, Fürsten Mentschikoff, traf auf dem Rückzuge eine matte Kugel am Fuße; die Wunde war dennoch so bedeutend, daß man für sein Leben fürchtet. Dieses Ereigniß bei Varna wird für sehr wichtig gehalten, und dürfte auf den weitern Verfolg des Feldzuges von großem Einfluß seyn. — Alle Privatberichte aus Siebenbürgen melden, daß die türkischen Besatzungen in Widdin, Rußtschuk, Giurgewo und Silistria, denen die freie Kommunikation mit den rückwärtigen Provinzen noch nicht abgeschnitten ist, täglich an Stärke bedeutend zunehmen, so daß die Russen, wenn sie nicht Verstärkung erhalten, nicht daran denken können, diese Festungen zu belagern, sondern sich in ihren verschanzten Lagern in der Defensive halten müssen. Die großen Vorräthe, welche bei Kalefat in die Hände der Türken fielen, benehmen den Russen alle Hoffnung, Widdin durch Hunger zu bezwingen. Dieser Platz liegt sehr niedrig und kann vom rechten Donauufer aus nicht beschossen werden. Die Russen haben aber keine Donauflottille, um das Bombardement, nach dem Beispiele der Oesterreicher im Jahre 1791, vom Flusse zu bewerkstelligen. Widdin kann daher nur durch ein zahlreiches Armeecorps, welches über die Donau setzt, genommen werden. Die Wallachei ist durch die türk. Streifzüge fortwährend allarmirt. Aus Krajowa flüchteten bereits viele Einwohner, und selbst in Buchareſt hält man sich vor einem Besuche der Osmanen nicht mehr sicher, besonders wenn sich die Nachricht bestätigt, daß einige zur Verstärkung anrückende russ. Corps auf dem Marsche eine andere Bestimmung erhalten haben sollen. Die russ. Hauptmacht vor Schumla wächst zu einer furchtbaren Stärke an. Vermuthlich wird hier ein Hauptangriff versucht werden, welcher jetzt um so nöthiger scheint, da die Russen bei dem mißlungenen Angriff auf Varna keine Hoffnung haben, mit Umgehung der Stirne des Balkangebirges, an dem Fuße desselben gegen Adrianopel vorzudringen. — Die seit einigen Tagen eingehenden Nachrichten vom Kriegsschauplatze geben den Friedenshoffnungen immer neue Nahrung, und deshalb sind unsere Papiere wieder beliebter geworden.

Türkei und Griechenland.

Admiral Codrington ist, nachdem er zu Alexandrien die Convention zur Räumung Morea's abgeschlossen, am 24. August vor Navarin angelangt; 41 ägypt. Schiffe in 2 Abtheilungen, unter Eskorte franzöſ. und engl. Kriegsfahrzeuge, folgten ihm; diese Transportflotte, bestimmt, die ägypt. Truppen aus Morea abzuholen, sollte am 29. August an den Küsten von Morea seyn. Am 25. August haben die franzöſ. und die engl. Eskadre, in Folge eines Abkommens mit Ibrahim's Kiaja-Bei, in dem Hafen von Navarin Anker geworfen, um dort die ägyptische Transportflotte abzuwarten.

Direkten Nachrichten aus Corfu zufolge, sollen in Navarin ein ägyptisches Linienschiff und sechs Fregatten zur Verfügung Ibrahim Pascha's eingetroffen seyn.

Der Smyrnaer Courier meldet aus Syra vom 11. Aug.: „Ein Schreiben von Lord Cochrane sagt, daß er bald mit 2 neuen Dampfschiffen und einem dritten Fahrzeuge wieder in Griechenland seyn werde. Oberst Gordon ist wieder in Napoli di Romania angelangt; er bringt eine bedeutende Geldsumme mit, die sein Privateigenthum seyn soll."

Beilage zu No. 77. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 24. Septbr. 1828.

Griechenland.

Sämmtliche Türken auf Kreta sind gegenwärtig in den Festungen eingeschlossen. Zwischen den Albanesern, welche sich zu Canea befinden, und den eingebornen Türken ist Zwietracht ausgebrochen, welche Fehde ihnen nicht einmal an irgend eine Bewegung gegen die Griechen zu denken erlaubt. Da die Türken den Griechen, bei so bewandten Umständen, keine Waffengewalt entgegensetzen können, und dieselben doch verhindern wollen, ihnen zu schaden, so haben sie ihnen einen Waffenstillstand vorgeschlagen, welcher indeß nicht angenommen worden ist.

Aegypten.

Ein Schreiben aus Alexandrien vom 6. Aug. meldet, daß am 30. Juli ein Abgeordneter des Sultans daselbst angekommen sey, um, wie man glaubt, Geld-Unterstützungen zu fordern. Der Pascha schien von der Unterredung mit dem Abgesandten wenig erbauet. Seit dem 1. d. ist er äußerst übler Laune. Der russ. Consul hat Befehl erhalten, das Wappen über seiner Wohnung abzunehmen, was auf der Stelle geschah. — Vorgestern langten hier eine Fregatte, eine Corvette, eine Goelette, 2 Briggs und 2 Linienschiffe an. Auf einem dieser letzteren befand sich der Admiral Sir E. Codrington. Derselbe erwartet noch ein Linienschiff und mehrere Fregatten. Auch ein russ. Geschwader von 10 bis 12 Segeln wird erwartet, und man behauptet, daß auch franz. Kriegsschiffe nicht ausbleiben würden. Der Pascha, mit welchem der engl. Admiral eine Unterredung haben will, ist hiervon unterrichtet, und gestern Nacht hier eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, den 25. August. Am 20. d. M. ist der Großwessier mit den üblichen Feierlichkeiten aus der Hauptstadt abgezogen. Er begiebt sich über Adrianopel nach Schumla. Die Zahl der mit ihm aufgebrochenen Truppen beträgt 9—10,000 Mann, an welche sich unterweges die auf dem Marsche begriffenen Kontingente anschließen werden. Der Sultan selbst trifft alle Anstalten, um sich nöthigenfalls an die Spitze seiner Armee zu stellen. Der Bostandschi-Baschi überbringt diese Nachrichten, so wie einen großherrlichen Firman dem Seraskier Hussein-Pascha, der für die von ihm bewiesene Tapferkeit sehr belobt wird.

Odessa, den 5. Sept. Widrige Winde hatten Se. Maj. den Kaiser bis jetzt verhindert, Sich zur Armee zu begeben. Allerhöchstdieselben sind daher in der Nacht vom 4. auf den 5. wieder an's Land gestiegen, und werden Ihre Reise nunmehr zu Lande machen. Der General Alexander von Benkendorff wird den Monarchen begleiten. Der General-Major Graf v. Nostitz und ein Theil des diplomatischen Corps wollen jedoch günstigen Wind abwarten, um Sr. Majestät zu Schiffe zu folgen. — Der General v. Diebitsch ist von dem ihn betroffenen Krankheits-Anfalle vollkommen genesen.

Von der Weichsel, den 5. Septbr. Wie man vernimmt, haben die im Königreich Gallizien cantonnirenden österr. Kavallerie-Regimenter den Befehl erhalten, den Abgang ihrer Remonte in möglicher Kürze zu ergänzen und die Beurlaubten und Rekruten zu ihren Fahnen einzuberufen. Es wäre jedoch vorschnell, dieser Maaßregel eine politische Deutung geben zu wollen, besonders, da sich sonst keine Truppenbewegungen in diesem Königreiche wahrnehmen lassen, vielmehr die gewöhnlich nach der Erndte statt findenden Truppenübungen auch in diesem Jahre nur Eskadrons- oder Bataillonsweise gehalten werden dürften.

Von der Donau, den 11. Sept. Es ist nun wohl anzunehmen, daß die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte über große Verluste der Russen vor Varna, welchen sogar die Aufhebung der Belagerung gefolgt seyn solle, in die Reihe der Börsen-Uebertreibungen zu zählen seyen. Nur läßt sich allerdings nicht läugnen, daß mehrere Ausfälle der Belagerten mit empfindlichen Nachtheilen für die Russen verknüpft gewesen, und der Fürst Menzikow durch bedeutende Verwundung zur Beibehaltung seines Kommandos unfähig geworden sey, das einstweilen dem Grafen Woronzow übertragen worden ist. Man wollte in Odessa wissen, Se. Maj. der Kaiser werde dem Belagerungs-Corps vor Varna bedeutende Verstärkungen zuführen, und dann den Oberbefehl der gesammten Streitkräfte daselbst einem in Seinem Gefolge befindlichen Obergeneral — man nennt, freilich unverbürgt, den Grafen Langeron — übertragen. Es darf daher als wahrscheinlich angenommen werden, daß, trotz der bedeutenden Vermehrung der türk. Streitkräfte in Varna und der neuerlichen Verprovantirung desselben, der Besitz dieses für die ferneren Kriegsoperationen wichtigen Platzes von einem gut geleiteten Sturme von Seiten der Belagerer abhängig werden könne. — Ueber die Operationen des General Rüdiger vorwärts Schumla auf der Straße von Eski-Stambul nach Adrianopel fehlen zuverläßige Nachrichten.

Paris, den 15. Sept. Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom 12. meldet, daß der erste Convoi der Expedition nach Morea am 29. Aug. Morgens, und die dazu gehörigen, einige Tage später aus Toulon ausgelaufenen 35 Transportschiffe an demselben Tage Abends daselbst angekommen sind. Die Truppen waren im Begriffe, bei Kalamata zu landen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die königl. baierschen Pagen sind mit ihrem ersten Gouverneur, Obersten d'Amadieu, und zwei Professoren, am 9. d. hier angekommen und werden bis zum 19. d. verweilen. Sie haben die sämmtlichen wissenschaftlichen und Kunst-Anstalten unserer Hauptstadt besichtigt, werden von hier aus ihre Reise nach Hamburg fortsetzen und sodann durch Franken nach München zurückkehren. — Es heißt, Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat in einem Schreiben an Se. Maj. den König von Schweden hinsichtlich der übernommenen Vormundschaft über den Sohn des entthronten Königs von Schweden, Gustav Adolph IV., erklärt: er würde nach wie vor sich dieser Familie nach besten Kräften annehmen. — Die erste Versammlung der Naturforscher und Aerzte (am 18. Sept.) eröffnete der Freiherr A. v. Humboldt mit einer Rede, in welcher derselbe den Zweck des Vereins und den daraus für die Wissenschaft hervorgehenden Nutzen auseinandersetzte. Der Redner erwähnte sodann mehrerer durch ihre Verdienste im Fache der Naturwissenschaften ausgezeichneten Männer, als: Göthe, Olbers, Sömering und Blumenbach, und der großen Fortschritte und Bereicherungen, deren sich seit den letzten 20 Jahren unsere wissenschaftlichen Anstalten im Allgemeinen, und die naturwissenschaftlichen insbesondere, zu erfreuen gehabt haben. Nach Beendigung dieser Rede, und nachdem der Hr. Dr. Lichtenstein die Statuten der Gesellschaft vorgelesen hatte, begann Hr. Dr. Oersted aus Kopenhagen die Vorlesungen mit einer Abhandlung über den Elektro-Magnetismus; hierauf lasen die Herren Dr. Pusch aus Warschau über die Geognosie der Karpathen, Dr. Behr aus Bernburg über den angegebenen Mangel der Regenbogenhaut, Dr. v. Münchow aus Bonn über farbige Schatten, und schließlich Dr. Henschel aus Breslau über die Zwitter-Bildungen im Pflanzenreich. — Der Gen. Lieut. v. Borstell, Commandirender im Großherzogthum Niederrhein, ist von Sr. Maj. dem Könige beauftragt worden, den König von Frankreich bei dessen Anwesenheit in den östlichen französischen Departements zu bekomplimentiren, zu welchem Zweck sich derselbe nach Lüneville begeben hat. — Der wirkl. Geh. Legationsrath Ancillon ist nach Italien abgegangen.

Das Dampfschiff Georg IV., welches am 11. d. Mts. von Lübeck nach St. Petersburg abgehen sollte, hat eine sehr reiche Ladung von Silber und holländischen Dukaten. Gold ist deßhalb in Lübeck sehr hoch gestiegen.

Man versichert, daß die jüngere Prinzessin von Brasilien, Donna Paulina Mariana (geb. am 17. Febr. 1823), ihre königl. Schwester Donna Maria da Gloria nach Wien begleite.

Am 5. d. M., Mittags 1 Uhr, sah man in Brighton mit bloßen Augen den Mond und die Venus.

Das Giornale del Regno delle Due Sicilie macht dem Kaufmannsstande die Blokade von Funchal auf Madeira bekannt.

Der König von Frankreich hat auf 15 Exemplare der von dem Buchhändler Monier herausgegebenen Uebersetzung von Göthe's dramat. Werken unterzeichnet.

Zu Leipzig ist ein Buch erschienen, welches Sensation erregen muß. Es führt den Titel: „Die Unterwelt." Der Verfasser behauptet, das Innere der Erde sey bewohnbar und bewohnt. Er spricht von unterirdischen Pflanzen, Säugethieren, Vögeln, Amphibien, Fischen, Insekten, Würmern und Menschen, und will sogar den Weg zur Unterwelt nachweisen.

Ungeheure, die Sonne verdunkelnde Schwärme von Zugheuschrecken, welche vorher in der Moldau bedeutende Verheerungen anrichteten, sind von da nach Siebenbürgen gekommen. Ueberall sind zweckmäßige Anstalten zur Vertilgung oder Vertreibung dieser verderblichen Insekten getroffen, welche sich seit dem Jahre 1784 nicht in so großer Menge in Siebenbürgen gezeigt haben.

Als besondere Naturerscheinung, und wahrscheinlich in Folge der stürmischen Witterung, wurde zu Ende des Monats August d. J. an der schwarzen Elster im Herzogthum Sachsen, nahe bei Groß-Rössen unweit Herzberg, ein Cormorant oder Seerabe — Pelecanus Carbo Linn. — erlegt, durch die Güte des Hrn. Ritterguts-Besitzers Sahland auf Rössen an den Dr. Wagner in Schlieben abgegeben und von diesem in sichere naturforschende Hand gebracht.

Um das Zusammenstoßen der Dampfböte zu verhindern, hat man eine Vorkehrung getroffen, wodurch die Laternen, vermittelst der Ruderräder, sich drehen, so daß dieses Licht sogleich zu erkennen und von jedem Uferlicht zu unterscheiden ist.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

☞ Interessante literar. Neuigkeit! ☜

G. W. Leonhardt in Liegnitz erhielt so eben (bei Hoffmann und Campe erschienen):

Karte des Kriegsschauplatzes mit einem Plane von Schumla. Nebst einer Darstellung des Zustandes der europäischen Türkei, in Beziehung auf die jetzige russische Invasion, von J. Lohse. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Karte umfaßt Rumelien, Bulgarien und den größten Theil der Wallachei, also den Bezirk, wo gegenwärtig die Armeen operiren. Der Weg, welchen die Russen nach Konstantinopel verfolgen, ist besonders hervorgehoben; vorzüglich aber empfiehlt sich die Karte durch den Plan von Schumla, welches der Schlüssel des Balkans ist, und von den Russen noch nie erobert wurde, deren Umgebungen aber jetzt schon von ihnen besetzt sind.

Bei mir ist erschienen und in Liegnitz bei J. F. Kuhlmey, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:
Wildberg, Dr. C. F. L., Handbuch der Diätetik für Menschen im gesunden Zustande. gr. 8. 364 Seiten. Geh. 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Herr Ober-Medizinalrath Wildberg, als Arzt und als Schriftsteller gleich hoch geachtet, hat in dieser Lebensverlängerungskunst seine vieljährigen Erfahrungen niedergelegt und dadurch ein Werk geliefert, das einem Jeden, dem seine Gesundheit am Herzen liegt, sehr willkommen seyn muß.

Der Inhalt dieses Buches besteht aus folgenden Haupt-Abtheilungen: 1) Von den äußern fremden Einflüssen auf die Gesundheit des Menschen, a) von der Luft, b) von den Nahrungsmitteln, c) von den Getränken, d) von der Kleidung, e) von den äußern Sinnenreizen. 2) Von den Einflüssen der Veränderungen des eigenen Körperzustandes auf die Gesundheit, a) von den geschlechtlichen Verrichtungen des Körpers, b) von der Bewegung und Ruhe, c) von dem Schlafen und Wachen, d) von den Ausleerungen des Körpers. 3) Von den Einflüssen der Veränderungen unseres Seelenzustandes auf die Gesundheit, a) von der Thätigkeit des Geistes, b) von den Bewegungen des Gemüths, c) von der Wirksamkeit des Willens.

Dasselbe empfiehlt sich zugleich durch sein hübsches Aeußere und durch den billigen Preis.

Leipzig, im August 1828. Carl Cnobloch.

Entbindungs-Anzeige. Theilnehmenden Freunden widme ich die Anzeige der gestern Abend um 10 Uhr erfolgten glücklichen Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben.

Liegnitz, den 22. September 1828.

Isidor Kronecker.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 9. zu Bischdorf belegenen Gärtnerstelle, welche auf 376 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 16. Oktober c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Kügler, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 27. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation. Auf den Antrag der nächsten Verwandten werden nachbenannte verschollene Personen, als:

1) der als Schneidergesell vor circa 17 Jahren ausgewanderte Carl Finger aus Leubus,
2) der vor langen Jahren in einem Anfalle von Wahnsinn sich entfernte Inwohner Franz Carl Thamm aus Rathau,
3) der seit beinahe 40 Jahren verschollene Inwohner Anton Scheicke aus Klein-Kreidel,

und deren etwanige Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf den 16. April 1829. anberaumten peremtorischen Termine an der hiesigen Gerichtsstätte einzufinden, oder bis dahin schriftliche Anzeige von ihrem Leben und Aufenthalte zu machen, und demnächst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die genannten Verschollenen für todt erklärt, und ihr etwaniges Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Verwandten zugesprochen werden wird. Leubus, den 16. September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Aufgebot. Es ist ein Hypotheken-Instrument vom 27. Januar 1806., auf dessen Grund Dreihundert Reichsthaler Courant auf dem sub Nro. 43. zu Kroitsch belegenen Wirthshause für den Freihäusler und Schwarzviehhändler Gottfried Sternberg zu Wiltsch eingetragen sind, verloren gegangen, und dessen Universal-Erbin, die Brauereipächterin Adler zu Zeipern bei Guhrau, hat das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 24. November c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an die Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kroitsch entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft Herr Justiz-Commissarius Feige, Roesler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen

und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit gegen die verehelichte Adler, wie gegen den Besitzer des Grundstücks No. 43., genannt der Schwan, den Schenkwirth Carl Friedrich Weist, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Instrument über die 300 Rthlr. wird amortisirt und für für die verehelichte Brauerei-Pächterin Adler ein neues wird ausgefertiget werden. Liegnitz, den 26. Juli 1828.

Das Gerichts-Amt von Kroitsch.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 69. zu Kroitsch belegenen, dem Karl Gottlob Becker gehörigen Wassermühle, die auf 8835 Rthlr. 25 Sgr. geschätzt worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 21. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr, 22. September d. J. Nachmittags 2 Uhr, und 24. November d. J. Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, in dem herrschaftlichen Schlosse zu Kroitsch anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde in Person oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kaufbedingungen jeden Nachmittag in der Wohnung des Justitiarii (Burggasse Nr. 341.) zu inspiciren.

Liegnitz, den 2. Mai 1828.

Das Gerichts-Amt von Kroitsch.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Bataillons-Arzt Neitzelt in Kapsdorf.
Schneidermeister Teichmann in Kreuzburg.
Demoiselle Hinkel in Berlin.
Bauersfrau Berger in Warmbrunn, mit 2 Rthlrn.
Wittwe Murmann in Neisse.

Liegnitz, den 22. September 1828.

Königl. Preuß. Postamt.

Essig-Anzeige. Besten klaren und reinschmeckenden Essig verkauft, das große Quart 2 Sgr., in Partien bedeutend billiger, Waldow.

Reisegelegenheit nach Berlin, gehet spätestens den 30. d. Mts. ab bei

David John auf der Mittelgasse.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 3ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

40 Rthlr. auf Nro. 17114. 38. 37572. 56220. 91. 73616.

25 Rthlr. auf Nro. 357. 69. 2374. 4093. 16207. 9. 23. 96. 97. 37536. 45. 99. 38623. 39. 42338. 45. 43335. 46. 54. 62. 65. 45469. 45661. 65. 56201. 34. 63017. 61. 75. 73605. 15. 22. 38. 40. 50. 78. 90. 96. 97. 74154. 65. 89071. 73.

Liegnitz, den 23. Septbr. 1828. Leitgebel.

Zu vermiethen. Im Deutschen Hause, der Hauptwache gegenüber, ist ein Kaufmannsgewölbe nebst Stube par terre, auch Pferdestallung und Wagen-Remise zu vermiethen, und bald oder zu Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 16. Septbr. 1828.

Zu vermiethen. Auf dem Kohlenmarkt in No. 221. ist im Mittelstock eine Stube vorn heraus, mit und ohne Meubles, zu vermiethen und bald zu beziehen.

Liegnitz, den 21. September 1828.

Theater. Donnerstag den 25. September: Der Strauß, Spiel in Versen, von G. v. K. Hierauf: Das Geheimniß, komische Oper in 1 Akt, von Solié. Zum Beschluß, auf Verlangen: Das Fest der Handwerker, Vaudeville in 1 Akt, von Angely. — Freitag den 26.: Potpourri, oder: Die Kavallerie zu Fuß, in 1 Akt. Diesem geht vor: Die Wirthshaus-Rechnung, oder: Gastwirth und Bürgermeister in Einer Person, Posse in 1 Akt, von Castelli. Zum Beschluß: Ein großes Marmor-Tableau mit Beleuchtung der bengalischen Flamme.

Liegnitz, den 23. Septbr. 1828. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 20. Septbr. 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	$98\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{5}{6}$	—
dito	Poln. Courant . . .	—	1
dito	Banco-Obligations . .	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine .	94	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$99\frac{3}{4}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$6\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. . .	$6\frac{7}{12}$	—
	Posener Pfandbriefe .	—	$100\frac{1}{4}$
	Neue Warschauer dito	—	$86\frac{5}{12}$
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$